

HEIDELBERGER FRIEDENSKONFERENZ 2026

zum 85. Jahrestag des Vernichtungskriegs gegen die Sowjetunion

Respektieren – Zuhören – Verstehen

Frieden in Europa: Abkehr vom Feindbild Russland – für eine neue Entspannungspolitik!

Am 22. Juni 1941 überfiel die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion. Der Feldzug wurde zum verheerendsten Verbrechen des deutschen Faschismus. Infolge der beispiellosen Brutalität der Kriegsführung und der Besatzungspolitik kamen über 27 Millionen Sowjetbürgerinnen und Sowjetbürger ums Leben. Millionen sowjetischer Kriegsgefangene und ZwangsarbeiterInnen starben in deutschen Lagern.



Aus diesem Raub- und Vernichtungskrieg erwächst eine besondere geschichtliche Verantwortung Deutschlands gegenüber den Völkern der früheren Sowjetunion, auch gegenüber den Menschen in Russland: die Verpflichtung zur Verständigung, zu einer Politik für Frieden und Entspannung.

Davon will man hierzulande nichts mehr wissen. Vertreter Russlands werden sogar von Gedenkveranstaltungen zu diesem Krieg ausgeschlossen. Stattdessen setzen die Herrschenden hierzulande mit ihren NATO-Verbündeten gegen Russland auf Konfrontation, Aufrüstung, Einkreisung und Truppenaufmarsch. Seit vielen Jahren wird das Feindbild Russland wiederbelebt. Berlin wendet sich gegen Kompromisslösungen im Ukrainekrieg und unterstützt stattdessen finanziell und militärisch dessen Fortsetzung, sowie Wirtschaftssanktionen, um „Russland zu ruinieren“. Die eingeleitete Hochrüstung zur größten europäischen Militärmacht steigert die Gefahr eines großen Krieges.

Russland ist unser europäischer Nachbar. Für die Beendigung des Krieges in der Ukraine und einen dauerhaften Frieden in Europa müssen wir wieder zu einer Verständigung kommen. Über die Wege dahin wollen wir auf der Konferenz diskutieren.

Über den unausweichlichen deutsch-russischen Dialog sprechen **Michael von der Schulenburg**, MdEP (BSW), als UN-Diplomat in vielen Friedensmissionen im leitenden Einsatz und **Oleg Ju. Krasnitskiy**, Generalkonsul der Russischen Föderation in Bonn

Arno Gottschalk, Erhard-Eppler-Kreis, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft (SPD) plädiert für Diplomatie, Rüstungskontrolle und Verständigung

Dr. Theodor Ziegler, Religionspädagoge, „Sicherheit neu denken“ verlangt „wer Frieden will, muss mit dem Feind reden“

Einleitung: **Joachim Guilliard**, Friedensbündnis Heidelberg

Sa. 13. Juni 2026 | 14 - 18 Uhr

Haus der Begegnung, Merianstraße 1, Heidelberg-Altstadt (gegenüber Jesuitenkirche)
Eintritt 10,- €, ermäßigt 7,- €

Veranstalter: pax christi Heidelberg und Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg, in Kooperation mit lokalen und regionalen Friedensinitiativen

Infos und Kontakt: antikriegsforum-heidelberg.de